

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis. — Inserions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

Nr. 33.

Nagold, Montag den 28. Februar

1898.

Bestellungen

„Der Gesellschafter“

für den Monat März

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegengenommen.

Amstliches.

Nagold.

Auf die Sr. Maj. dem König zu allerhöchst Ihrem Geburtsfest von der Festversammlung in Nagold auf telegraphischem Wege dargebrachten Glückwünsche ist nachstehende Erwiderung eingetroffen:

„Seine Königliche Majestät haben die von Ihnen namens der dortigen Festversammlung zu allerhöchst ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlwollend entgegenzunehmen geruht und lassen für die hiedurch bethätigte Aufmerksamkeit gnädigst danken.

Gemmingen.“

Vorstehendes beehre ich mich zur allgemeinen Kenntniss zu bringen.

Den 26. Februar 1898.

Oberamtmann Ritter.

Zum Vorstehenden für die im 1. Quartal 1898 stattfindenden Schwurgerichtssitzungen in Schwurgerichtspräsidenten Lötzingen wurde der Landgerichtsrat Kohlhuber von da ernannt.

Die Eröffnung der Schwurgerichtssitzungen des 1. Quartals 1898 findet in Lötzingen am Montag den 21. März 1898, vorm. 9 Uhr statt.

Gefordert: Karl Gnann, Postpraktikant I. Kl., Pöppingen (früher in Nagold), Carl Legier, Kunstmalers, Stuttgart, Ludwig Bürger, Oberförster, Langenau.

Der drohende wirtschaftliche Bürgerkrieg in Deutschland.

† Der Bund der Landwirte, den man als die stärkste und politisch einflussreichste Vertretung der deutschen Landwirtschaft ansehen muß, hat in seiner letzten Generalversammlung zum Schutze der nationalen Güterezeugung vor allen Dingen eine Beseitigung der gegenwärtig geltenden Handelsverträge Deutschlands mit ihren in festen Tarifen gebundenen Zöllen verlangt, und dafür die Einführung von Handelsverträgen mit vollständiger Freiheit in der Bestimmung der Zollsätze als eine unerlässliche Forderung hingestellt. Man kann in dieser Forderung an sich natürlich keinen Fehler entdecken, denn der freien und sein Interesse von Staat zu Staat, von Fall zu Fall abwägenden Entscheidung einer Großmacht kann ein Handelsvertrag mit selbstständiger und wechselnder Bestimmung der Zollsätze auf die eingeführten Waren sehr wohl entsprechen, ferner läßt sich auch mancher Grund für zeitweise höhere oder niedrigere Zölle in den Verhältnissen der Lage des Weltmarktes und der Conjunctur finden, und endlich lassen auch die bald günstig, bald ungünstig ausfallenden Getreidernten den Wunsch als berechtigt erscheinen, bei sehr guten Ernten die Getreidezölle zu erhöhen und bei schlechten Ernten dieselben zu ermäßigen. Da kommen nun aber eine Menge Randgebungen aus den Kreisen der deutschen Industrie und erklären, daß die deutsche Industrie mit der Hälfte ihres Absatzes auf das Ausland angewiesen ist, und daß die Industrie gar nicht bestehen und sich den Verhältnissen entsprechend auch gar nicht einrichten könne, wenn die Zölle in den Handelsverträgen nicht auf eine Reihe von Jahren festgelegt würden. Natürlich handelt es sich für die Industrie hauptsächlich um die Zölle, die die fremden Staaten von den deutschen Waren erheben, während es sich für die Landwirte um diejenigen Zölle dreht, welche das Inland, also in diesem Falle Deutschland von der Einfuhr fremden Getreides erhebt. Nun ist es aber klar, daß, wenn Deutschland einen autonomen Handelsvertrag ohne festen Zoll von Oesterreich, Rußland u. s. w. verlangt, dann diese Länder auch keine festen Zollsätze gewähren und sich ebenfalls vollständige Freiheit in den Zollsätzen vorbehalten. Deutschlands Industrie und Landwirtschaft stehen also in Bezug auf die künftige deutsche Handelspolitik in tiefen, gar nicht zu bewältigenden Gegensätzen, die zu den erbittertesten Kämpfen vor den Wahlen und dann noch im Reichstage führen können. Oder sollte die deutsche Industrie auch in hohen Schutzzöllen ihr Heil noch erblicken? — Dann ständen wir wahrscheinlich vor der Aera einer verstärkten Schutzpolitik.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 26. Febr. Das Geburtsfest S. Majestät unsers Königs, an dem derselbe sein 50. Lebensjahr vollendete, wurde hier feierlich begangen. Vormittags 9 Uhr fand auf dem Rathhause die feierliche Uebergabe von Dienstehrenzeichen und Diplomen an verdiente Feuerwehrmänner statt. Es erhielt: Wagner Versteher das von Sr. Majestät gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit in der Feuerwehr; der Kommandant derselben sowie Sattler Rinderknecht das von der Stadt gestiftete Diplom für 20jährige Dienstleistung je unter ehrender Ansprache seitens des Hrn. Oberamtmanns bezw. des H. Stadtvorstands. — Im Festzug begab sich die Schuljugend, die Präparanden und Seminaristen mit ihren Lehrern, sowie die Beamten der Stadt und des Bezirks, nebst mehreren Vereinen mit ihren Fahnen, um 9 1/2 Uhr zur Kirche. Nach einem schönen Männerchor der Seminaristen und dem Gemeindegesang hielt Dekan Römer über den vom König selbst gewählten Text (1. Moße 32, 26.) eine von patriotischem Geiste erfüllte, sehr ernste Predigt, in welcher er u. a. ausführte: An einem solch nationalen Festtag, wie der Geburtstag des Landesvaters, sind gewiß viele Unterthanen da, welche in Geist und Wahrheit vor Gott treten und bitten: Gott segne den König und unser Volk! Württemberg ist ein Glied des deutschen Vaterlandes und hat die großen Güter mitzugenießen, deren unser Vaterland durch Gottes Gnade theilhaftig geworden ist. Unser in Ehrfurcht geliebter König weiß diese Güter zu schätzen und möchte sie seinem Volk erhalten, ist auch stets bereit, alles Gute und Segensreiche zu fördern. Wir haben feste und sichere Rechte und Gesetze, die gut gehandhabt werden, auch eine geordnete Verwaltung, so daß wir ausrufen können: Was kann dir aber fehlen, mein teures Vaterland? Freilich giebt's leider auch viele, oft künstlich gemachte Unzufriedenheit, und in den Herzen vieler Einwohner des Landes steigen mancherlei Klagen auf. Allerdings kann bei allem Guten der Segen von oben fehlen, wenn man ihn nicht beim Geber alles Guten holt und ernstlich bittet: Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn! Wie oft aber sieht unser Volk nicht vor dem Herrn! Es ist eine Minderzahl, die über das Sichtbare hinaus sieht und Gott in allem um seinen Segen bittet. Diese Minderheit soll das Salz der Erde sein. Wie nötig ist, immer solche Männer und Frauen zu haben die — wie Abraham für Sodom — einstehen für das Volk vor Gott! Wenn diese Minderheit nicht wäre, dann stände es gar schlimm. Wir leben in einer Entscheidungszeit, welche zu denken giebt und uns zu einer rechten Festigkeit bewegen soll. Wir haben bisher einen monarchischen Staat und leben im Frieden. Der Wunsch vieler ist, daß das Volk regiere und selber herrsche. In unserer Zeit sind deshalb Charaktere nötig, die mit Josef — gleichsam als ihrem Lösungswort — sprechen: Fürchtet euch nicht, ich stehe unter Gott! Solche Männer haben und geben einen Halt und sind frei von eigener Ehre. Wer unter Gott steht, der steht nicht unter der Zeitströmung. Das Lösungswort eines guten Bürgers ist: Fürchtet Gott! Ehret den König! Wo man nicht gegündet ist in Gottesfurcht, da ist kein Heil. Beamte und Bürger sollen vor Gott stehen und vor ihn im Gebet treten. Solche die zusammenstehen und bitten: Wir lassen dich nicht, du segnest uns denn! segnet Gott zum Heil des Volks und Vaterlands; der Fluch wird dann fern gehalten, denn: Wen der Herr segnet, der ist und bleibt gesegnet ewiglich! — Nach Beschluß des Gottesdienstes fand die Seminarfeier statt. Sie begann mit einem von den Seminarunterlehrern Ade und Häußler gespielten 4händ. Marsch von Reinecke und dem Männerchor: Saluum fac regem von Jansen. Hierauf hielt Zeichenoberl. Schirmer die Festrede über „die Farbe“ und ihre dekorative Verwendung. Redner beschäftigte sich zuerst mit den Farbstoffen, der Struktur der Stoffe, auf welche sie aufgetragen werden, den Farbkontrasten und Ergänzungsfarben, wozu Anschauungsmittel ausgestellt waren, dann mit der praktischen Seite der Kontrastwirkungen in der Kleidung, beim Auslegen farbiger Stoffe in den Schaukäden, in der dekorativen Kunst (hier auch mit den Konturen zur Vermeidung der Grenzkontraste), wobei auch die räumlichen Verhältnisse der zusammengestellten Farben eine wichtige Rolle spielen, ebenso wie die Unterbrechung der Flächen durch belebende Zeichnungen, die aber mit dem Grunde zusammenstimmen müssen. Ueber die Berechtigung des Scheins (in Gestalt, Stoff, Technik und Alter) für die Wirklichkeit wurden wertvolle Fingerzeige gegeben. Ebenso wurde auf die Wichtigkeit der richtigen Beleuchtung hingewiesen und der Einfluß des künstlichen Lichts auf die Farben hervorgehoben. Schluß: Das praktische Ergebnis einer Würdigung der Farbe und ihrer Aufgaben in der Dekoration möge die Ueberzeugung sein, daß zwischen hoher und niederer Kunst, insofern es sich um Schmuck unserer Häuslichkeit

handelt, ein grundsätzlicher Unterschied nicht besteht. Hier ist ein Gebiet, auf dem jeder Begabte innerhalb seiner 4 Wände auch ohne junstmäßige akademische Bildung ein kleiner Künstler werden kann und von der Verbreitung gerade dieses häuslichen Künstlerturns wird es hauptsächlich abhängen, ob die hohe Kunst sowohl als das Kunstgewerbe jemals die Höhe der alten Meister erreichen werden. Jedenfalls heißt es für jeden Einzelnen: Sehen, Nachdenken, Probieren. Nach diesen interessanten und instruktiven Ausführungen sang der Seminaristchor unter Oberlehrer Hegels Leitung das schneidige finnische Reiterlied von Mayer, und der gemischte Chor schloß die ansprechende Feier mit dem wirkungsvollen: „Fürchte dich nicht“ aus Elias mit Orchester und Orgelbegleitung von F. Mendelssohn. — Im Gasthof „zur Post“ fand das Festessen statt, das sehr zahlreich besucht war und bei vorzüglicher Bewirtung in angeregter Stimmung verlief. Herr Oberamtmann Ritter brachte den Trinkspruch auf den König, Herr Oberamtsrichter Sigel auf die Königin aus. Ein Huldigungstelegramm wurde, wie in früheren Jahren, an S. Majestät namens der Bürgerschaft abgeschickt. Noch gedachte Prof. Wegel der durch die Gnade des Königs auf diesen Tag mit Auszeichnung Bedachten, Herrn Oberamtsbaumeister Schuster, Herrn Musiklehrer Hegels, Herrn Amtsgerichtsdieners Hemminger. Herr Oberamtsbaumeister Schuster dankt und gedachte des dekorierten Hrn. Wagnermeister Versteher. H. Oberlehrer Hegels trank auf die Harmonie. Abends 8 Uhr hielten der Militär- und Veteranenverein und die Feuerwehr im Gasthaus z. „Waldhorn“ noch eine gemeinsame Feier ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Sängerkreis des Militärvereins brachte seine schönsten Lieder zum Vortrag, auch war die Feier durch verschiedene Reden und Toaste gewürzt. — Zur Vorfeier des Tages hatte das Seminar im Kreise der Seminarangehörigen eine von seitens der Seminaristen veranstaltete Aufführung von Th. Körners „Zriny“.

— I. Altensteig, 26. Febr. Das Geburtsfest S. Maj. des Königs Wilhelm II wurde gestern hier in würdiger Weise begangen. Mit Tagesgrauen donnerten Böllersalven vom Helesberg und die städtische Kapelle spielte die Königshymne. Um 10 Uhr ordnete sich ein Festzug, gebildet von den Schulen mit ihren Lehrern, dem Kriegerverein mit Fahne, den Staats- und Korporationsbeamten und bürgerlichen Kollegien zum gemeinschaftlichen Besuch des Gottesdienstes. Nach demselben fand im Gasthaus z. Waldhorn ein Festessen mit 25 Gedecken statt, an dem sich außer den Staatsstädtischen und Korporationsbeamten noch eine städtische Zahl von Bürgern beteiligte. Den ersten Toast auf S. M. den König Wilhelm II. brachte Herr Kameralverwalter Schmitt aus, während H. Stadtschulh. Welker Ihrer Maj. der Königin „Charlotte“ in einem „Hoch“ gedachte. — Ein weiteres Festessen mit 80 Teilnehmern war vom Kriegerverein in seinem Lokal Gasthaus z. gr. Baum veranstaltet worden, wobei H. Oberförster Weith auf S. M. den König und H. Schuller auf Ihre Maj. die Königin toastierten. Viele Gebäude der Stadt waren bislaggt. Abends war gefellige Unterhaltung mit Musik und Gesang im Gasth. z. gr. Baum.

(*) Wildberg, 26. Februar. Das Geburtsfest des Königs wurde hier in heikdunlicher Weise gefeiert. Um 10 Uhr war feierlicher Kirchgang vom Rathhaus aus. Nach dem Festgottesdienst begaben sich die Teilnehmer zum Festessen in das Gasthaus „zur Traube“, woselbst H. Stadtpfarrer Weber das Hoch auf Seine Majestät ausbrachte, in welches die Versammelten begeistert einstimmten. Abends fand seitens der Schuljugend ein Fackelzug statt und fanden sich verschiedene Vereine zu gefelligen Unterhaltungen zusammen.

— I. Ebhausen, 26. Febr. Zu Ehren S. Maj. des Königs versammelte sich gestern Abend der hiesige Militärverein im Gasthaus z. Waldhorn. Vom Vizevorstand des Vereins wurde in einer Ansprache auf die Pflicht der Kriegervereine hingewiesen, den patriotischen Sinn und die Liebe zum angestammten Herrscherhaus zu pflegen, wozu besonders das Geburtsfest des Fürsten Veranlassung biete. In die auf S. Maj. den König, auf J. M. die Königin und auf das deutsche Vaterland ausgebrachten Toaste stimmten die zahlreich versammelten Festteilnehmer mit Begeisterung ein. Patriotische gemeinschaftliche Gesänge und vierstimmige Männerchöre des Militärgefangenvereins verhönten die würdige Feier.

O Oberthalheim, 26. Febr. Die Königsfeier hier wurde gestern Abend von sieben Uhr ab im Gasthaus zum „Engel“ gehalten. Am Festmahle, das sich bei billigem Preise als gut und reichlich zeigte, beteiligten sich die bürgerlichen Kollegien und noch weitere Personen. Auch die Mitglieder des Krieger- und Militärvereins, welche vormittags in schönem Zuge den Gottesdienst in Unterthalheim besucht hatten, waren anwesend. In üblicher Weise wurde der Toast auf beide Königliche Majestäten ausgebracht und

in das dreifache Hoch lebhaft eingestimmt. Patriotische Lieder wurden gesungen und so bei gutem Stoffe ein fröhlicher Abend verbracht.

Enzlstörle, 26. Febr. (Eingef.) Um Mißverständnissen vorzubeugen, ist zu dem Artikel aus Pforzheim vom 22. Febr. in Nr. 31 des „Gesellschaftler“ nachträglich zu bemerken, daß das Pohlhpanorama, welches in der Februarnummer der Blätter des Württ. Schwarzwaldbereichs veröffentlicht worden ist, bis jetzt nur die westliche (also die weitaus schönere) Hälfte der Rundschau umfaßt, so daß also die schwäb. Alb und das württ. Unterland noch nicht abgebildet sind und auch von den Schweizer Alpen erst der vierte Teil. Besonders aber sei darauf aufmerksam gemacht, daß (wie auch im Panorama angegeben ist) die Alpen vom Turm aus nicht gesehen werden können, sondern nur von einer anderen, näher bei Enzlstörle gelegenen Stelle des Berges, deren Lage in der Märznummer der genannten Zeitschrift näher bezeichnet werden wird.

S. Vom Calwer Wald, 26. Febr. Auch bei uns lief man den 50jährigen Geburtstag des allverehrten Landesvaters nicht ohne angemessene Feiern vorübergehen. Der Kriegerverein von Martinsmoos zog vormittags in corpore zum Besuch des Gottesdienstes nach Zwerenberg. Abends war gefellige Unterhaltung im Gasthaus z. Sonne in Martinsmoos. Der Vorstand des Vereins, Schullehrer Schnierle, widmete ein mit allgemeinem Beifall aufgenommenes „Hoch“ Sr. Maj. dem König Wilhelm II. — Eine ähnliche patriotische Feier zu Ehren Sr. Maj. wurde vom Kriegerverein in Breitenberg veranstaltet, wobei Lehrer Eberspacher einen Toast auf den geliebten Landesherrn ausbrachte.

Tübingen, 24. Febr. Ein beinahe unabsehbarer Leichenzug gab heute dem verstorbenen Rektor Dr. Fink die letzte Ehre. Am Grabe hielt Stadtpfarrer Demmler eine ergreifende Rede über Joh. 16, 22. Er schilderte zunächst die schwere Leidenszeit des Dahingeshiedenen und ging dann über zu einer Charakterisierung seiner Persönlichkeit, seiner Willens- und Schaffenskraft, seiner Wahrheitsliebe und Treue, seines unerschütterlichen Ueberzeugungsmutes. Prof. Bopp sprach im Namen des Lehrerkollegiums der Realschule. Ihm folgte ein Schüler der Oberrealschule. Namens des Lehrerkollegiums des hiesigen Gymnasiums hielt Prof. Bräutner eine Trauerrede. Stadtschultheiß Hauser drückte den Dank der Stadtgemeinde Tübingen für das erspriessliche Wirken des Dahingeshiedenen aus. Rektor Meier von Cannstatt sprach im Namen des württ. Reallehrervereins und der Behörde für Gymnasien und Realschulen, Dr. Junker von Urach im Namen der Fortbildungsschulen, Oberrealschüler Haist von der Realschule Tübingen sprach im Auftrag der hiesigen Fortbildungsschule und des Horber Reallehrervereins, Dr. Eßlinger für den mathematisch-naturwissenschaftlichen Verein der technischen Hochschule. Weiterhin sprachen noch ein Abgesandter der Landrealschulen, dann ein solcher der Gemeinde Schramberg, Rektor Nagius von Geislingen, Universitätsprof. Dr. Grünher für die hiesige Turngemeinde, Prof. Kehler für den Landesturnverein, Kaufmann Bauer für die Tübinger Sanitätskolonne, Prof. Montigel von Stuttgart und viele andere. Der Sängerkreis sang einige Choräle.

Stuttgart, 25. Febr. Eine gewisse Aufregung herrscht, nach Mitteilung auswärtiger Blätter, im hiesigen Dragonerregiment „König Wilhelm“ wegen der in den letzten Wochen vorgekommenen zahlreichen Erkrankungen. Die meisten Fälle betreffen Lungenentzündung, die ziemlich stürmisch, mit starkem Fieber und Delirien, bei allen Mannschaften in gleicher Weise, verläuft. Ein Todesfall ist bis jetzt glücklicherweise nicht vorgekommen. Der Krankenstand im Lazaret betrug am Sonntag aus der gesamten Garnison siebzig Mann.

Stuttgart. Der Verein für evang. Mission in Kamerun hielt dieser Tage im großen Saal des Bürgermuseums unter der Leitung von Oberlandesgerichtsrat Nestle eine Versammlung, die sich mit den Aufgaben der Basler Mission in Kamerun beschäftigte. Sekretär Würz von Basel gab ein eingehendes Referat. Er berichtete zuerst über den großen Umschwung der früheren Verhältnisse in Kamerun, der durch die deutsche Besitzergreifung des Landes eingetreten sei und der Mission großen Vorstoß leiste. Er klagte aber auch über den katholischen Wettbewerb. Der morische Baum des afrikanischen Heidentums sei am Zusammenbrechen; es gelte nun, ihn mit seinen Wurzeln auszurotten. Die Basler Mission unterhalte bis jetzt 9 Stationen mit 1700 eingeborenen Christen. Die Mission werde von der Empfänglichkeit der Neger, welche immer dringender Predigt, Unterricht und Schulen verlangen, unaufhaltsam weitergetrieben. Und dies sei nicht nur im Küstenland, in Kleinkamerun, sondern auch im Hinterland der Fall; dort sei Hilfe ganz besonders not, da hier die Religionsgrenze zwischen Heidentum und Islam liege und der muhammedanische Stamm der Fulbe immer weiter vordringe und alles muhammedanisiere. In Lobethal bestehe eine Missionschule von 70 Schülern, von welchen jeder jährlich 100 M. koste. In Bonaberie sei die Hauptanstalt, die zu einem Seminar ausgebildet werden sollte. Die deutsche Regierung habe der Mission 15 ha gutes Land unter der Bedingung geschenkt, daß sie jedes Jahr 1/2 ha mehr unter Kultur nehme. Aber welche Mehrarbeit und welche Kosten bringe diese Bedingung mit sich! Alles in allem sei die Kamerunmission die ausrichtsvollste und erfolgreichste von allen Basler Missionsgebieten; an sie reihe sich die chinesische an, über welche der anwesende Missionar Neusch berichtete.

Pfullingen, 24. Febr. Der in den letzten Tagen mit beispielloser Festigkeit geführte Kampf um die hiesige Stadtschultheisenstelle ist nun entschieden. Wie tiefgehend das Interesse am Ausgang desselben war, läßt sich daraus

ermessen, daß von 884 wahlberechtigten Bürgern 854, also 96,6 %, von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben. Von den abgegebenen Stimmen fielen dem „S. A.“ auf den seitherigen Gemeinderat, Verwaltungskassier Haas 597, während der Gegenkandidat, Pfandratschreiber Lämmle, 297 Stimmen erhielt. Möge die Wahl, bei welcher der Wille der Bürgerschaft so kräftig zum Ausdruck gekommen ist, unserer Stadt zum Segen gereichen!

Ausland.

Bern, 23. Febr. Der Bundesrat hat das Eisenbahnrückkaufgesetz in Kraft treten lassen und für sofort vollziehbar erklärt. Er hat die von der Nordostbahn eingereichte sektionsweise Rechnungsaufstellung über den Reinertrag und das Anlagkapital als dem Rechnungsgesetz nicht entsprechend zurückgegeben und die Nordostbahn eingeladen, den Sektionsertrag der Rechnungen für jedes einzelne Konzeptionsobjekt bis Ende 1898 einzureichen auf Grund der wirklichen Einnahmen und Ausgaben der betreffenden Bahnstrecken. Der Bundesrat behält sich weitere Maßnahmen auf Grund des Eisenbahnrückkaufgesetzes für den Fall der Nichtachtung dieser Aufforderung vor. Von Zusammenlegen der einzelnen Nordostbahnlinien wird Abstand genommen. Der konzeptionsgemäße Rückkauf wird der Nordostbahn nur mit Beziehung auf 16 Linien angekündigt.

Paris, 24. Febr. Die für den Generalsstab eintretende Presse spricht in überschwänglicher Weise ihre Befriedigung über den Spruch der Geschworenen aus, welcher der Gefinnung der Nation entspreche. Die gegnerischen Blätter, darunter fast alle radikalen, erklären, sie seien von dem Urteil nicht überrascht gewesen. Die Geschworenen hätten geradezu Helden sein müssen, um angesichts der Drohungen der Heßblätter und der Generale unabhängig und frei zu bleiben. Sie beglückwünschen geradezu Zola. Der Prozeß habe das Eine sonnenklar gezeigt, daß im Jahre 1894 eine Ungefehrlichkeit begangen worden sei. Aus diesem Grunde werde eine Revision trotz dieses Urteilspruches vorgenommen werden müssen. Die „Libre Parole“ verlangt die Streichung Zola's aus der Ehrenlegion und die Maßregelung des Oberst Picquart. Dem „Gaulois“ zufolge findet bei Labori eine Verprechung wegen der einzubringenden Beschwerde auf Nichtigkeitsklärung statt. Zola selbst würde es vorziehen, seine Strafe anzutreten, um ein neues Buch zu vollenden.

Paris, 25. Febr. Der „Temps“ bringt ein Interview mit dem Obmann der Geschworenen im Zolaprozeß. Derselbe erzählt, daß die Geschworenen mit der größten Aufmerksamkeit den Verhandlungen gefolgt seien. Er versichert, er habe bei der Urteilsfällung nicht mit in Betracht gezogen, daß es sich um Militärpersonen handelte. Er würde auch so gehandelt haben, wenn die Anklage die Verleumdung von Zivilpersonen betroffen hätte. Zum Schluß sagt er, er glaube, daß die Verteidiger des Dreyfus mit einer Revision Erfolg haben würden, und er gestehe offen, daß er selbst dieses wünsche.

Paris, 25. Febr. Die Kosten des Prozesses Zola belaufen sich auf etwa 150,000 Frks., welche der Verleger Zola's vorzuschußweise für Zola erlegen wird. Dem Verteidiger Labori wollte Zola ein Honorar von 10,000 Frks. zahlen, doch hat Labori die Annahme des Geldes mit dem Bemerkten abgelehnt, daß er nur für Recht und G. S. den Kampf geführt habe.

Paris, 25. Febr. Labori reicht heute die Nichtigkeitsbeschwerde bei dem Kassationshofe ein.

Paris, 25. Febr. Der Kriegsminister giebt morgen das Urteil über Oberst Picquart bekannt. Man nimmt an, daß Picquart pensioniert wird.

Paris. An der Spitze der im Zolaprozeß verurteilten Zeitung „Aurore“ liest man folgende Note: „Emilie Zola hat uns die große Ehre erwiesen, in der „Aurore“ den guten Kampf für die Gerechtigkeit und Menschlichkeit zu kämpfen. Wir danken ihm dafür, daß er uns an seinen Werken beteiligt hat. Wir sind stolz darauf, daß wir mit ihm gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit im Ausschluß der Öffentlichkeit“ gegen das rechtswidrige Verfahren der Militärjustiz, gegen die abscheulichen Nachschichten des großen Generalstabs, gegen die Grobheiten des Säbels haben kämpfen dürfen. Wir sind stolz darauf, mit dem ruhmvollen Verteidiger der Wahrheit gekämpft zu werden, und wie er, so sind auch wir unbesorgt: wir werden obliegen.“

Zur Pariser Weltausstellung. Seitens des Zentralvereins für das Buchgewerbe, der seinen Sitz in Leipzig hat, ist bereits der Plan erdacht worden, eine ehrenvolle Beteiligung an der Pariser Weltausstellung herbeizuführen. Wie nämlich der Vorsitzende des Vereins, Dr. v. Dase, in der letzten Ausschusssitzung mitteilte, soll ein Aufruf an das gesamte deutsche Buchgewerbe zu einer Sammelausstellung erlassen werden. Selbstredend kann es sich nur um muster-gültige Leistungen handeln, die einheitlich und planmäßig zur Geltung gebracht werden sollen. Auf Veranlassung des Börsenvereins der deutschen Buchhändler hat nun der Zentralverein im Einverständnis mit der deutschen Reichsregierung die keineswegs leichte Aufgabe übernommen, auf dem für diesen Zweck zur Verfügung stehenden, ziemlich bescheidenen Raum von 400 qm eine in sich geschlossene Ausstellung des deutschen Buchgewerbes durchzuführen. Nach dem Vorbilde früherer Weltausstellungen sollen sich auch diesmal in Paris wieder Buchhandel und Buchgewerbe zu einem harmonischen Ganzen vereinigen. Der Reichskommissar, Geh. Reg.-Rat Dr. Richter, welcher mit dem Vorsitzenden des Zentralvereins schon wiederholt Besprechungen in dieser Angelegenheit gehabt hat, wird das Sammelunternehmen thätig unterstützen.

Brüssel, 24. Febr. Die belgische Presse bricht über das Urteil im Zola-Prozeß einstimmig den Stab. Der Soir sagt, die Wahrheit werde trotzdem an den Tag kommen. Der Etoile erklärt, Zola habe den Prozeß im Gerichtssaal verloren, aber vor der öffentlichen Meinung und der ganzen Welt gewonnen. Die Reform hält das Urteil für eine Schmach für Frankreich, und Independance sagt, das Urteil sei der Anfang vom Ende der Republik.

Brüssel, 26. Febr. Die Verlobung des Thronfolgers Albert mit der jüngsten Tochter des Königs, Prinzessin Clementine, steht bevor.

Rom, 24. Febr. Die italienische Presse beurteilt die Verurteilung Zola's durchweg ungünstig. In vielen Städten werden Sympathie-Kreuzen an Zola und Labori verbreitet.

Petersburg, 26. Febr. Der portugiesische Gesandtschaftssekretär Ventura erschloß sich in der Wohnung seiner Geliebten, weil diese das Verhältnis löste. Der russischen Presse ist verboten worden, den Vorfall bekannt zu machen.

London, 25. Febr. Aus Peking wird gemeldet: Ein kaiserlicher Erlaß in Betreff Kiao-tschau schärft den chinesischen Unterthanen ein, Ordnung zu halten, sowie die Verträge und die fremden Religionslehrer zu achten.

London, 26. Febr. Das Bureau Dalziel meldet aus Shanghai: Als Entschädigung für die Ermordung des deutschen Botschaftssekretärs China Deutschland eine Erweiterung des Gebiets von Kiao-tschau, die Fortsetzung der Eisenbahn nach Schow, sowie eine Geldentschädigung.

Athen, 26. Febr. abends 7 1/2 Uhr. (Korresp.) Gegen König Georg von Griechenland wurde ein Attentat verübt, doch wurde der König nicht verletzt.

Athen, 27. Febr. Als König Georg mit der Prinzessin Marie gestern Nachmittag 5 Uhr von Athen hierher fuhr, schossen 2 Individuen auf die königliche Equipage. Der Betrüger auf dem Boot wurde in den Fuß getroffen. Als die zweite Kugel vorbeisprang, erhob sich der König, um die Prinzessin Marie zu schützen. Die Equipage fuhr, von veralteten Schüssen verfolgt, davon. Der eine der Attentäter kniete auf der Landstraße nieder und zielte auf den König, welcher ihn deutlich bemerkte und ihn wiederzuerkennen erklärt. Die Attentäter sind entflohen. Hier giebt sich allgemeine Teilnahme kund. Die Stadt ist ruhig.

Singapore, 25. Febr. Die „Times“ meldet von hier: Prinz Heinrich von Preußen begab sich gestern Vormittag in Kontratsuniform ans Land. Nach einem Besuche beim Generalgouverneur fuhr der Prinz nach dem Palaste, wo er frühstückte und sodann das Konsulat-Korps empfing. Hierauf begab sich der Prinz nach dem Regierungsgebäude zurück. Später erschien derselbe beim Empfange der Gemahlin des Gouverneurs Lady Mitchell und speiste mit dem Gouverneur zu Abend. Alsdann nahm der Prinz an einer von dem hiesigen Tontonia-Klub veranstalteten Festlichkeit teil und lehrte dann nach dem Regierungsgebäude zurück. Prinz Heinrich begiebt sich heute mit dem Gouverneur nach Johore auf die Tigerjagd, wo er bis Samstag zu verbleiben gedenkt.

New-York, 24. Febr. Wie die „Frankf. Zig.“ von hier meldet, ist die Verurteilung Zolas in der gesamten hiesigen Presse auf's Schärfste verurteilt worden.

Havanna, 25. Febr. Ungefähr 60 Leichen befinden sich noch in den Kammern des Dampfers „Maine“. Die Taucher konnten bis jetzt nicht zur Bortatmosphäre gelangen, welche die Explosionsstoffe enthielt. Die Leichen von 12 Heigern sind aus dem Schiffe herausbefördert worden.

Yokohama, 25. Febr. In Südal (Korea) wurde ein Attentat gegen den Führer der Russenfreunde, Kimbrungun, verübt. Derselbe kam jedoch mit einigen leichten Verletzungen davon.

Kleinere Mitteilungen.

Unterjesingen, 24. Febr. (Korresp.) Anfangs der Woche wurde auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Tübingen ein hiesiger Bauer verhaftet, der mehrere Pfandscheine selbst ausgestellt und hiezu die Unterchristen der Entringer Gemeinderäte gefälscht hatte. Hiedurch ist es ihm gelungen nicht nur in Entringen, sondern auch in Tübingen Gelder aufzunehmen, von welchen die Gläubiger wohl nicht mehr viel erhalten werden.

Calw, 25. Febr. (Korresp.) In Stammheim brach heute früh nach 5 Uhr in dem Hause von Christian Striens, Maurer, Feuer aus, welches in kurzer Zeit das Wohngebäude und die daneben stehende Scheuer einschloß. Bei der freien Lage der Gebäude war eine Gefahr für die Nachbarhäuser nicht vorhanden. Auswärtige Feuerwehr wurde nicht zu Hilfe gerufen. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden. Entstehungsurache bis jetzt unbekannt.

Vor einer weiteren schwindelhaften Anpreisung warnt das Stuttgarter Polizeiamt. Unter der Ueberschrift „Gratis“ empfiehlt in hiesigen und andern württ. Blättern ein Wiener Spezialitätengeschäft von M. Schmidt wegen Auflösung von Füllalen eine große Anzahl Prachtgegenstände, z. B. silberne Vöfel für 5 M. 90 S. Tatsächlich stammt die Annonce von der Frau eines Hausierers, welche gar keine Geschäftsräume besitzt und von denen höchstens minderwertige Ware zu erwarten ist.

Stuttgart. Die wertvolle Schmeitlerings- und Käferammlung des hier verst. Fabrikanten J. Scheffele ist aus der Nachlassmasse für ca. 1200 M. verkauft worden. Während ein Teil hier bleibt, kommen andere Teile nach Berlin und Eßlingen. Die in einer langen Reihe von Jahren zusammengebrachte Sammlung enthielt u. a. in 389 verschiedenen Arten Carabiden, 35 Solithiden in 4 verschiedenen Arten (darunter 3 Goldatlas), 3700 württ.

Räfer in etwa 850 verschiedenen Sorten und etwa 1500 exotische Käfer in 567 verschiedenen Sorten. Es ist zu bedauern, daß die Sammlung nicht im Ganzen, etwa an ein Institut verkauft werden konnte.

Ludwigsburg, 25. Febr. Das Sächs. Korresp.-Bureau meldet, die von ihm gegebene Nachricht von dem Tode des Einjährig-Freiwilligen Besenbruch, der bekanntlich durch einen Langenstoß verwundet wurde, beruhe auf einem Irrtum.

Cannstatt, 25. Febr. (Korresp.) Gestern früh wurde hier ein Dienstmädchen, das im Verdacht steht, ihr neugeborenes Kind getödtet und beseitigt zu haben, festgenommen und dem Gericht übergeben. — Außerdem wurde gestern der Maurer J. Berker, der sich seit kurzer Zeit hier aufhielt, verhaftet. Derselbe ist verdächtig, in Heidelberg ein Frauenzimmer ermordet zu haben.

Eßlingen, 25. Febr. (Korresp.) Der wegen 6 verschiedener, zum Teil in Kirchen verübter Einbruchsdiebstähle strafrechtlich verfolgte Heinrich Müller, Schuhmacher von hier, wurde gestern von der hies. Polizei festgenommen und dürfte ihm sein gefährliches Handwerk auf längere Zeit gelegt werden.

Laupheim, 25. Febr. (Korresp.) In der Nacht vom 23. auf den 24. ds. Mts. wurde bei dem Gastwirt Dieber dahier eingebrochen. Während alles schlief thaten sich die unliebsamen Gäste an Wein, Bier, Cigarren, Wärsen und Käse gütlich. Nachdem sie sich gesättigt hatten, ließen sie neben Lebensmitteln auch einen Leberzieher, eine Suppe und ein Paar Schuhe mitlaufen. Ganz lokallundig scheinen die Gauner nicht gewesen zu sein; denn die schönen Schinken im zweiten Keller blieben verschont. Trotz allem kann man noch von Glück sagen, denn einen Tag später wäre ihnen ein frisch geschlachtetes Schwein in die Hände gefallen. In dem Garten eines Nachbarn fand man einige Schoppengläser. Von den Thätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Heilbronn, 25. Febr. (Korresp.) Heute Vormittag 1/2 12 Uhr ist in der Fleinerstraße ein dem Arbeiterstande angehöriger älterer Mann von der Straßenbahn überfahren und am Kopfe und der Brust schwer verletzt worden, so daß er vom Platze getragen werden mußte. Den Fahrer des Straßenbahnwagens trifft kein Verschulden, da er das übliche Zeichen gegeben hatte.

Stuttgart, 25. Febr. Verhaftet und dem hies. Amtsgericht eingeliest wurde der Kasseher S. von der Strafanstalt „Gotteszell“. Derselbe soll sich namhafter Unterschlagungen schuldig gemacht haben.

Ellwangen, 25. Febr. (Korresp.) Vor dem hies. Schöffengericht stand heute der 53 Jahre alte verheir. Kaufmann Josef Viktor aus Heilbronn. Derselbe hatte im Eisenbahnwagen zwischen hier und Goldshöhe an dem 16-jährigen Schlosserlehrling Halbmann aus Munderkingen eine unästhetische Handlung verübt. Viktor wurde nun zu 3 Monaten Gefängnis, 2 Jahren Ehrenverlust und Tragung der Kosten verurteilt. Außerdem wurde dem Halbmann das Recht zuerkannt, das Urteil auf Kosten des Beklagten in den hier erscheinenden Tagesblättern zu veröffentlichen.

Ravensburg, 25. Febr. (Korresp.) Gestern kam der Storch hier an. Ganz freudig umkreiste er seine hohe Wohnung, begrüßt von einer Schaar Kinder. Das Ergebnis seiner Inspektion wird er wohl seiner Gemahlin mitteilen und dann erst Besitz von seiner lustigen Villa ergreifen, was gewöhnlich erst nach einigen Tagen gemeinsam erfolgt.

Eßlingen, 25. Febr. (Korresp.) Heute Nacht erhängte sich der mehrjährige Museumspächter Kurlenbauer, früher Kellner in den Bahnhofrestaurationen Stuttgart und Eßlingen. Der Grund der That ist bis jetzt unbekannt.

Aus Hohenzollern, 25. Febr. (Korresp.) Wie noch immer, ist feinerzeit die Mähle in Göttingen abgebrannt. Es war dies der größte Brand im Lande und mußte mit annähernd 16000 M entschädigt werden. Im Ganzen traf es die Feuerzettelklasse in der Zeit vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 95 471 M 83 S, welche sich auf 32 Brandfälle und 72 Gebäude verteilen.

Von der bayerischen Grenze, 25. Febr. (Korr.) Ein größliches Unglück hat sich gestern in der Stallung des „Bärenbräu“ zu Ochsenfurth ereignet. Es wurde nämlich Müller Schubert aus Tiefenstockheim von seinem eigenen Pferde derart an den Kopf geschlagen, daß er sofort tot war.

München, 25. Febr. Der Fegenglaube lebt auch bei uns immer ab und zu wieder auf. Das Wenigste kommt davon in die Öffentlichkeit. Am Faschingsdienstag Vormittags ging ein altes Mütterchen, die 70jährige Haushälterin Sommerbauer von Hofham, in die Kirche nach Eßling. Kurz vor Eßling packte sie der 23jährige Soldnersohn Groß am Halse, warf sie nieder und tödtete sie durch 7 Messerstiche. Und der Grund zu dieser furchtbaren That? Der Groß erklärte dem ihn verhaftenden Gendarmen, daß der Erzengel Gabriel ihm, dem Groß, nachts erschienen sei und ihm aufgetragen habe, die alte Sommerbauer umzubringen, weil diese eine Heze sei! So weit ist am Ende des 19. Jahrhunderts das Volk vor den Thoren der alten bayer. Herzogresidenz gekommen, daß kein Bauernbursch, der bisher als verständig und geistig gesund galt, dem Fegenglauben verfällt!

Aus Breslau wird geschrieben: Die älteste Person der Provinz Schlesiens dürfte die Frau Rosina Nowak in Dornowitz bei Trebnitz sein, die in Kürze ihr 106. Lebensjahr vollendet. Ihr Gatte hat als Unteroffizier im Preussischen Korps den Feldzug gegen Rußland und später auch die Befreiungskriege mitgemacht. Die Greisin erfreut sich trotz ihres hohen Alters noch verhältnismäßig reger Geistesfrische und erzählt gern Episoden aus ihrer ereignisreichen Jugendzeit.

In der holländischen Provinz Drenthe ist eine geheime Schweizerkäsefabrik abgebrannt. Vor einigen Monaten ließ sich in Gelde der Fabrikant Eppens aus Zwolle nieder und errichtete eine Fabrik, deren Schornsteine, Fenster und Thüren einen so unheimlichen Gestank ausströmen ließen, daß die Nachbarn Stein und Bein darüber klagten. Die einen behaupteten, er schmelze Margarine, die andern glaubten, er mache Unschlittkerzen, und wieder andere

erzählten, er stelle Dynamit her. Anfangs dieser Woche geriet die Fabrik in Brand, und als das Feuer durch die von allen Nachbardsdörfern herbeieilenden Feuerwehren gelöscht war, stellte es sich heraus, daß Herr Eppens Schweizerkäse fabrikierte. Derselbe greuliche Zeug gelangte für einen Spottpreis in die Hände von „Delikatessen“-Händlern und Krämern und von dort auf den Tisch manches Hauses. Kein Wunder, wenn man nach Genuß des dastigen Präparates die Luft auf Schweizerkäse für immer verloren hatte.

New-York, 26. Febr. Ein großer Brand wüthete in den amerikanischen Tabakplantagen bei Louisville. Der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. (F. B.)

Zur Beachtung für alle, welche an die Redaktion schreiben. 1. Wenn du etwas einer Zeitung mitteilen willst, thue dies rasch und schicke es sofort ein; denn was neu ist, wenn du es denkst, ist vielleicht nach wenigen Stunden nicht mehr neu. 2. Sei kurz; du sparst damit die Zeit des Redakteurs und deine eigene. Dein Prinzip sei: Thatsachen, keine Phrasen. 3. Sei klar; schreibe mit Tinte und leserlich, besonders Namen und Adressen; setze mehr Punkte als Komma. 4. Schreibe nicht „gestern“ oder „heute“, sondern den Tag oder das Datum. 5. Korrigiere niemals einen Namen oder eine Zahl; streiche das fehlerhafte Wort durch und schreibe das richtige darüber oder daneben. 6. Die Hauptsache: Beschreibe nie, nie, nie beide Seiten des Blattes. Hundert Zeilen auf einer Seite geschrieben, lassen sich rasch zerschneiden und an die Seite verteilen. Es kommt oft vor, daß durch Beschreiben von beiden Seiten ein Beitrag heute keine Aufnahme mehr finden kann und für morgen zurückgelegt werden muß. 7. Gib der Redaktion in deinen sämtlichen Schriftstücken Namen und Adresse an. Anonyme Zuschriften kann die Redaktion nie berücksichtigen.

Konkurs-Eröffnungen. R. Amtsgericht Ravensburg. Carl Großmann, Goldhändler in Göfen. — R. Amtsgericht Eßlingen. Karl Mümpfer, Konditor in Eßlingen. Albert Heinrich Kaufner, Bauer in Wolfshagen.

6 Meter Loden solid. Qualität zum Kleid für M. 3.90. Muster auf Verlangen franko ins Haus. Modeller gratis. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug M. 3.75, Cheviot „ „ „ M. 5.85.

Unsere heutige Nummer liegt ein Prospekt betreffs Universal-Magenpulver von P. F. W. Barck in Berlin bei, auf den wir, wegen der vorzüglichen Mittel, ganz besonders aufmerksam machen.

Amthliche und Privat-Bekanntmachungen.

Emmingen. Am Mittwoch den 2. März d.J., vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathaus 120 Stück Langholz aus Abt. II u. III des Gemeindeforstes mit ca. 71 Hm. im öffentlichen Aufstreich losweise verkauft. Am gleichen Tage nachmittags 2 Uhr kommen aus Abt. XIV daselbst 304 St. Derbstangen, worunter einige Los Dopfenstangen, zum Verkauf; wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat. Ebershardt. Am Mittwoch den 2. März, nachmittags 1 Uhr, verkauft der Unterzeichnete im Wege der Zwangsversteigerung gegen bare Bezahlung: ca. 60 Str. Heu & Ochmd, ca. 25 Str. Stroh, 1 Dreherpflug, 1 Aanderpflug, 1 Leiterwagen, 1 neues Mosfah, ca. 300 Ltr. haltend, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Gemeindebachhaus. Ehinger, Gerichtsvollzieher. Asthma (Rithemnot) findet schnelle u. sichere Binderung beim Gebrauch von Dr. Lindenmeyers Salus-Bonbons. In Bouteils à 25 u. 50 S, sowie in Schachteln à 1 M bei: Cond. Heh. Lang u. in Wildberg: Kaufmann A. Frauer.

Magold. Die Stadt. Verwaltung setzt 2 Schlacht-Farren, 2 u. 3-jährig, dem Verkauf aus. Offerte wären schriftlich und mit dem Adressen-Vermerk „Offert auf Schlacht-Farren“ längstens bis nächsten Donnerstag den 3. März d. J. (Markttag), vorm. 11 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Angebote erfolgt und werden hiezu die Submittenten auf die Stadtpflege-Kanzlei eingeladen. Gleichzeitig wird ein etwa 1-jähriger Zucht-Farren, nachweisbar Simmenthaler Schlags (mit Zulass.-Schein 1. Klasse), zu kaufen gesucht. Angebote werden bis zu genanntem Markttag erbeten. Den 23. Febr. 1898. Stadtpflege: Leng. Zwiebel. Prima mittelgroße Speisewiebel versendet unter Garantie für gesunde Ware, per Str. zu 7 M unter Nachnahme. D. Herion, Calw. Ein anständiges Mädchen für Küche und Haus, das schon gedient hat, sucht auf 1. April Frau Apotheker Wieland, Calw.

Darlehenskassenverein Egenhausen e. G. m. u. S. Bilanz auf 31. Dez. 1897. (3. Geschäftsjahr). Aktiva: Einzahl. b. d. Ausgleichst. 5202.02, Kassenbestand 1567.14, Ausstände bei Inhabern laufender Rechnungen 18705.—, Darlehen 8570.40, Güterziele 91.25, Stückzinsen 85.75, Wert des Mobilars 20.—, Sonstiges 1121.23, Davon ab Passiva 5529.69, ergibt sich für heuer Reingewinn 35101.49. Passiva: Guthaben der Inhaber laufend. Rechnungen 3270.—, Anlehen 28225.—, Geschäftsguthaben der Mitglieder 3259.66, Reservefonds d. Vorjahrs 53.—, Hiezu Reingew. des Vorjahrs 222.86, Ab die den Mitgl. zugefahr. Divid. 190.49, Stückzinsen 103.34, Reingewinn 35101.49. Jahresumsatz: M. 186,117.50. Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1897 92, im Laufe des Jahres eingetreten 14, Ausgetreten durch Wegzug 3, Stand am 31. Dez. 1897: 103 Mitglieder. J. B.: Rechner: Johs. Broß. Vorsteher: Johs. Kaltenbach.

Außerordentlich schleimlösend wirken die ärztlich empfohlenen STUTTGARTER CATARRH-BONBONS. Alleiniger FABRIKANT WILH. FRITZ STUTTGART. bei katarrhalischen Uebeln aller Art, ohne die geringste Magensäure zu hinterlassen, weshalb sie altbewährte und allbeliebte Hausmittel sind. Zu haben offen und in Paketen à 10 und 20 S bei Eugen Berg, Rfm., Hch. Gauss Witwe, Cond. in Magold; in Wildberg bei Fr. Moser, Rfm.

Suche zum Eintritt auf Ostern einen zuverlässigen Mühl-Fuhrmann bei gutem Verdienst. Fr. Ronnemacher, obere Mühle, Calw. Suche zu sofortigem Eintritt einen jüngeren Brauer unter 18 Jahren. Karl Siller Brauerei z. „Schiff“, Magold. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat die Käseerei zu erlernen, findet Stelle bei Gottl. Müller, Rädermeister, Göttingen. Bäckerlehrlings-Gesuch. Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre M. Kalmer z. „Rose“. Bad Teinach. Ein kräftiger Junge, welcher sich im Gipsenu. Anstreichen ausbilden möchte, findet eine Lehrstelle bei Johs. Walz, Gipsfermstr.

Handwerkerbank Altensteig

eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht.

Einladung zur General-Versammlung
auf Sonntag den 13. März ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr, in das Gasthaus z. „Linde“ hier.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Rechenschafts-Berichts pro 1897 und Entlastung der Beamten;
2. Beschlussfassung über Dividenden-Verteilung;
3. Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats;
4. Mitteilung des Revisionsberichts;
5. Beschlussfassung über den Beitritt zu der zu gründenden Centralkasse;
6. Beschlussfassung über den Antrag auf Gewährung von Conto-Corrent-Credit gegen Sicherheitsleistung durch Bürgschaft. (Abänderung des § 66 des Statuts).

Der Rechenschaftsbericht ist zur Einsicht der Genossen im Banklokal aufgelegt.

Altensteig, 24. Febr. 1898.

Vorstand.

Aufsichtsrat.

Beschälstation Herrenberg.

Auf der hiesigen Station decken vom 26. Febr. bis 11. Juni ds. Js., die R. Landbeschäler

1. Cornet von Marktgraf,

2. Edelman von Reginald,

3. Nigoletto von Nephisto.



Das Deckgeld beträgt 6 M. für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind. Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälchein ausgestellt gegen die Gebühr von 40 S.

Probieren wird präzis zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des R. Landoberstallmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besitzer besonders aufmerksam macht.

Herrenberg, 24. Febr. 1898.

A. Beschälaußsichtsamt:

Haas, Oberamtstierarzt.

Nagold.

Empfehle mein

gut sortiertes Lager in:

Dunggabeln, 3 u. 4 Zinken, mit u. ohne Stiel,

Dunghacken, 2 „ 3 „ „ „ „

Schaukeln, Balols- u. Schwanenhals in jeder Größe, mit u. ohne Stiel,

Gußstahlhauen in jeder Größe u. Façon à 95 S an,

1a. Gußstahlmaschinenmesser, Garantie für jedes Stück sowie Drahtstifte, Draht & Ketten in allen Sorten

zu billigsten Preisen.

Eugen Berg.

●● Dr. med. J. U. Hohl's ●●

Blutreinigungs-Pulver

in 40jähriger Praxis erprobt, gegen alle von Unreinigkeiten des Blutes herrührenden Leiden, Stuhlverstopfung, Verdauungsstörungen, Hautausschläge jeder Art, Flechten, offene Füsse, Geschlechts- und krebsartige Krankheiten, hartnäckige Augenentzündungen, besonders auch bei Kinderkrankheiten, wie Skrophulose, böse Augen, Ohren, Nasen u. s. w. vortrefflich bewährt. Erhältlich in Schachteln zu Mk. 1.25 in Nagold Apoth. Schmid, Herb beide Apotheken. Calw Apoth. Wilsch, Branstetten Apoth. Dr. B. Schweyer, Obersdorf Apoth. G. Haug.

F. Quast, Holzhandlung, Pforzheim,
Brettenersstraße 6, empfiehlt sein großes Lager in:
Pitsch-pine- und Nordischen Fußboden-Riemen, sowie
allen in- und ausländischen Hobelwaren.

Das altbewährte, weltbekannte

C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz

ist für Magenleidende ein unentbehrliches Hausmittel. Echt nur zu haben in Nagold bei Herrn H. Schmid, Apotheker.

Nagold.
Am Mittwoch d. 2. März



im „Rössle“.

Bitte um Gaben für arme Konfirmanden.

Freundliche Beiträge für bedürftige Konfirmanden, Knaben u. Mädchen, nehmen dankbar in Empfang die beiden Stadtgeistlichen u. Seminarrektor Brügel.

Nagold.

Erbsen, Linjen,

per Pfund 20 S.

Zwetschgen,

per Pfund 24 S.

Reis, Gerste, Sago, Suppen- & breite Nudeln
in besten Qualitäten
empfiehlt

Hermann Knodel.

Nagold.

Verzinktes

Draht-Geflecht

in verschiedenen Höhen und Draht-Stärken zu haben per □m von 19 S ab bei

Eugen Berg.

Nagold.

Eine große Auswahl

• Sofa •

sowie einen gebrauchten verkauft billig.

Sattler Braun.

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft wegen Mangel an Platz 8 bis 10 Stück

Kasten-

Bienenstöcke

mit oder ohne Wohnung, bemerke daß dieselben sehr volkreich und bis Ende Mai mit Futter versehen sind.

Th. Fehle, Flaschner.

Gegen gefährliche Sicherheit werden
2080 Mark gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft aus freier Hand sein

Wohnhaus
samt Scheuer

mit sämtl. Liegenständen am Samstag den 5. März, nachmittags 3 Uhr, im Gasth. z. „deutschen Kaiser“. Liebhaber sind eingeladen.
Karl Wagaer.

Nagold.

Ein Hund

ist zugelaufen. Derselbe kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden. Nähere Auskunft erteilt G. W. Jaifer.

Sattlerbach.

Donnerstag den 3. März, nachmittags 1 Uhr, verkauft

2 Rußbäume

mit 2,20 Rfm.
Johs. Helber, Schreiner.

Oberschwandorf, den 28. Febr. 1898.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während des Krankseins und bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwiegervaters und Großvaters



Joh. Müller sen.,

Sägmühlebesitzer,

für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier u. auswärts, den erhebenden Gesang am Grabe und die schönen Blumen Spenden sagt den innigsten Dank

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Müller Wwe.

Nagold.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich am heutigen Tage ein

Küferei-Geschäft

im Hause der Frau Rotgerber Maier's Witwe in der hinteren Gasse hier errichtet habe.

Ich empfehle mich den Herren Bierbrauere, Wirten, Weinhändlern und Privaten zur Anfertigung von **Küfer-Artikeln jeder Art**, insbesondere von Lager- u. Transport-Fässern, zur Verrichtung von Keller-Arbeiten u. Fichen mit meinem neuen Apparat und sehr geeignetem Wollwollen entgegen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Harr, Küfer

in der hinteren Gasse,

Sohn des † Wilhelm Harr, Küfers.

Ein kräftiger Lehrjunge

kann eintreten bei

Obigem.

Nagold.

Konfirmations-Gesangbücher

in reicher Auswahl;

Ahorn-Holz, prima astfrei,

zu Laubsäge-Arbeiten & Brandmalerei, empfiehlt

E. Holländer, Calwerstraße.

Nagold.

30 bis 40 Ztr. Heu

und ca. 8 Ztr.

Dinkelstroh

hat zu verkaufen

Gottlob Bertsch.

Zu verkaufen:

1 Kurbelwehstuhl 12schäftig gebaut, 6schäftig ausgerüstet, 1 Centrifuge, 1 Kurbel-Walke, 1 Wollwaschmaschine samt Einweichbottich u. Korb nebst Trockeneinrichtung, verschied. Transmissionsen, Sellers-Lager, Scheiben, Rippenheizröhren u. Anze'sche Dampfrohre, eine große Partie Schmiede-Eisen u. kleinere Stahlwellen zu Hebe-Eisen.

Sautter & Krauss,

Wolldeckenfabrik Calw.

Besenfeld.

Ca. 80 Rm.

Birken-

Brennholz,

Scheiter u. Brügel, hat zu verkaufen

J. G. Müller,

Unterwiesendauer.

Nagold.

Der Unterzeichnete verkauft am

Donnerstag den 3. März 2 starke

Einspanner-

Leiter-Wagen.

Karl Wagner,

Fuhrmann.

Oberjettingen.

Ein zum erstenmal 9 Wochen

trächtiges

Mutter-

Schwein

verkauft

Baitinger, Schuhmacher.

Nagold.

Arbeiter-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter findet

dauernde Beschäftigung bei

J. Grüniger,

Schuhmachermeister.

EYACH

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Zu stets frischer Füllung zu haben bei

J. Harr in Nagold.

Fruchtpreise:

Nagold, 26. Februar 1898.

Neuer Dinkel . . . 7 50 7 40 7 30

Weizen . . . 11 80 10 94 10 10

Berke 9 — — —

Daber 7 15 6 70 6 50

Bohnen 7 — 6 93 6 90

Wiktalienpreise:

1 Pfund Butter 80—85 S

2 Eier 10—12 S

